

SOZIALE ARBEIT

Zeitschrift für soziale und sozialverwandte Gebiete
März 2021 | 70. Jahrgang

- 82 **Ruth Bang (1897-1972)**
Eine in Vergessenheit geratene Wegbereiterin der Sozialen Einzel(fall)hilfe
Manfred Berger, Dillingen an der Donau
- 83 **DZI Kolumne**
- 89 **Die Falle des Falls in der Sozialen Arbeit**
Prozessperspektiven auf Theorie und Praxis
Werner Schöning, Köln
- 97 **Materialistische Dialektik in Theorien Sozialer Arbeit**
Ein kritischer Blick auf aktuelle Lehrbücher
Michael May, Wiesbaden
- 107 **Rundschau** Allgemeines
Soziales | 107
Gesundheit | 108
Jugend und Familie | 109
Ausbildung und Beruf | 110
- 109 **Tagungskalender**
- 111 **Bibliografie** Zeitschriften
- 116 **Verlagsbesprechungen**
- 120 **Impressum**

DZI

Eigenverlag Deutsches Zentralinstitut
für soziale Fragen

*Wir starten in den März mit einem Beitrag über Leben und Werk von Ruth Bang (1897-1972), die Bedeutendes zur Entwicklung einer professionellen sozialen Einzelfallhilfe beigetragen und häufig in unserer Fachzeitschrift Soziale Arbeit veröffentlicht hat. Der Artikel von **Manfred Berger** würdigt die Leistungen der in Vergessenheit geratenen Sozialarbeiterin und Psychagogin. Für die tiefenpsychologische Fundierung ihres Ansatzes stand Ruth Bang Mitte des vergangenen Jahrhunderts auch in der Kritik. Bereits damals ging es um nichts Geringeres als die Frage nach der fachlichen Identität der Sozialen Arbeit, die sich von ihren Bezugsdisziplinen sinnhaft abgrenzen muss.*

Werner Schöning beleuchtet in seinem Theoriebeitrag verschiedene Sichtweisen auf die Falle als Begriff und Metapher in der Sozialen Arbeit. Mit einer Vielzahl an Beispielen erläutert er, wie das statische Feststecken in einer Falle die Soziale Arbeit fachlich-reflexiv herausfordert und warum es daher einer besonderen Zuwendung zu Phänomenen der Falle bedarf. Denn sie blockieren Handlungsmöglichkeiten und sind nur über die Veränderungen von Konstellationen oder externe Interventionen – etwa mithilfe der Sozialen Arbeit – zu überwinden.

*Im dritten Aufsatz wird ein kritischer Blick auf die Lehrbücher der Sozialen Arbeit geworfen. **Michael May** fokussiert, wie die materialistische Dialektik dort thematisiert wird – und findet inhaltliche Verzerrungen. Im Ansinnen, nicht den marxistisch-leninistischen Ansatz, aber die materialistische Dialektik für die Soziale Arbeit fruchtbar zu machen, werden Marx' methodologische Prämissen erläutert und Anknüpfungspunkte einer entsprechenden Kritischen Theorie Sozialer Arbeit in aktuellen Diskursen aufgezeigt.*

Die Redaktion Soziale Arbeit